

Das
Sieberische Schloß /

Ward von dem
Hoch-Edlen / und Mannhaftten
H E R R N

Gottfried Büttner /

Er. Königl. Majest. von Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen etc. bey dem Cron-Prinzlichen Dra-
gouner-Regiment / Hochbestalten Major,

Mit Der
Ziel-Ehr-und Tugend begabten Juncker

Christina Elisabeth

Sieberin /

Des T I T.

Hrn. Michael Siebers

Bornehmen Bürgers / wie auch Weed- u. Schön-
färbers alhier /

Scheiblichen Hgfr. Tochter /
willen

Anno 1712 den 13 Septemb. glücklich erobert /
und beschrieben

Von

Jacobo Schmidio, Cant. & Coll. N. C.



H E R R N /

Druckts Johann Nicolai / E. E. Raths und des Gymnasi Buchdrucker.



Christinentriff saß einst / mit Purpur ange-
than /
Und Kronen-Gold geziert / auf seinem ho-
hen Throne /
Der Rätze Zahl stund da / und fieng zu
reden an
Von herber Krieges-East und süßem Friedens-Lohne.
Der eine nahm sich vor / die Angst / Noth und Gefahr /
Das Rauben / Brennen / Mordt und Todtschlag zuerzehlen ;
Der andre legete / der Kriege Ursprung dar ;
Wie man den Feind mit List und Häncken könne quälen /
Entwarff ein anderer ; der aber war bemüht /
Zu lieffern eine Zahl von Schlachten und von Siegen ;
Wie der und jener Held mit Tapfferkeit geblüht /
Das bracht ein anderer vor ; vom Necht in Fried und Kriegen /
Ward jener abgehört ; Wie man den Frieden mehr /
Als den verhassten Krieg auff Erden solle lieben /
War dessen ganzes Thun ; Ja wie man seine Ehr
Und Land verfechten sol / hat jener vorgeschrieben.
Wol / sprach Christinentriff / der Weißheit edler Safft
Hat euren muntern Geist und holden Mund begossen /
Euch giebt man Forbern hin / des Aganippens Krafft /
Der euren Sinn benehzt / ist auch auff mich geflossen.
Ich liebe ebenfals die edle Friedens-Zeit /
Und weis es müß alsdenn mein Thron gegründet stehen :
Im Regentheil weñ Mars Pech / Feur und Schwefel speyt /
So müß ich auch mein Reich in tausend Nengsten sehen.
Doch lieget mir ein Schloß bey Tag und Nacht im Sinn /
Das mit dem Weichsel Stroh und Mauren ist umbgeben /
Da ein verborgner Zug mein Herbe ziehet hin /
Dis müß belägert seyn / und weñs auch gieng ums Leben. Auff

Auff dieses ward das Schloß mit aller Macht blockirt /
Der Land-Mann machte bald Aprochen und Trencheen,
Es ward die Batterie und Hollwerck auffgeführt /
Worauff man könte Stüch und Feuer-Mörser sehen.

Es war damahls nicht Zeit / das Schloß zu hungern aus /
Drum wolte man alsbald dasselbe bombardiren /

Doch schoß Christinentriff den ersten Pfeil ins Hauß /
Daraus man Glück und Fall gedacht zu ominiren.

Allein er traff ein Herß / ein liebes Jungfer-Herß /
Die war des Hauptmanns Kind / so man Eifette nennet /

Sie hub die Stimm empor : Ach Noth! ach Leid! ach
Schmerz!

Herr Vater es bricht / sticht / bißt / schwißt / juckt / zuckt und
brennet.

Der Vater stund bestürzt / und sprach : wie beugstu mich /
Und wie betrübstu mich ! Woher ist das gekommen ?

Wie kamest du / mein Kind / zu einem solchen Stich ?
Und wer ist der / der sich hat dieses unternommen ?

Sie gab zur Antwort drauff : daß hat der Feind gethan ;
Wolan / so last uns Ihn / sprach Er / zum Freunde machen /

Weil Er die Herzen trifft. Den Schützen holte man
Zur selben Stunde ein mit der Trommeten Krachen.

Drauff stellten Sie Ihm dar die Pfeilen-Trägerin /
Und zeigten / daß Sie diß gereicht zur Übergabe /

Und daß man Sie nunmehr dem Tode gebe hin /
Weil man von deren Wohl gar schlechte Hoffnung habe.

Als nun Christinentriff / der diesen Schuß gethan /
Den Schaden recht besah / sprach Er mit frohem Munde :

Diß ist ein Liebes-Pfeil / schaut / was Cupido kan !
Und dieser Herzens-Stich ist eine Liebes-Wunde.

Der Vater sprach : Ist's so / so soll sie deiner Cur
Wank übergeben seyn / der Himmel gebe Glücke /

Daß dir's gelingen mag nach deiner Sinnen-Uhr /
Und daß man rühme bald dich und dein Meister-Stücke.

Kaum

Kaum war der Schluß gemacht / so muß ein gutes Maß
In gleichen Trund und Sprung die Fröhlichkeit vermehren
Es waren auch vergnügt der frohen Gäste Zahl /
Und ließen insgesammt die *VIVAT* von sich hören.

^{1.}
Lebt Ihr Verlobten Beide /
Ein *VIVAT* bringt man Euch /
Und wünscht Euch / Nestorn gleich

Zu leben ohne Leide /
Lebt Ihr Verlobten Beide !

^{2.}
Lebt Ihr Verliebten Beide /
Des Himmels starcke Hand
Verknüpffe fest das Band /

Daz es kein Unfall scheide /
Lebt Ihr Verliebten Beide !

^{3.}
Lebt Ihr Vergnügten Beide /
Bedient Euch keuscher Lust /

Und spinnt in Eurer Brust
Die allerschönste Seide /

Lebt Ihr Vergnügten Beide !

^{4.}
Lebt Ihr Beglückten Beide /

Der Himmel bleib Euch hold /

Und gebe / was Ihr wolt /

Troß dem erbosten Neide

Lebt Ihr beglückten Beide.

